

Großenhayner Wochenblatt.

6. Stück.

34. Jahrg.

Sonnabend, den 7. Februar 1846.

Mit Königl. Concession gedruckt und verlegt von E. G. Rothe, verantwortl. Redacteur.

Der Jahrgang d. Bl. kostet 1 Thlr. Insertionen werden bis Mittwochs Abend, kleine bis Donnerstags Mittag angenommen, indem das Blatt von Freitags Mittag an schon ausgegeben wird; später eingehende werden verhältnißmäßig höher berechnet, wenn ihre Aufnahme noch gewünscht wird und effectuirt werden kann.

Bekanntmachung.

Zu Folge des unter dem 22. vorigen Monats erlassenen Gesetzes, die auf das Jahr 1846 zu entrichtenden Steuern betreffend, sollen von jeder Steuereinheit Acht Pfennige an Grundsteuern entrichtet werden.

Hiernach sind in Gemäßheit des Grundsteuergesetzes § 5 an jedem der vier auf

den 1. Februar,

den 1. Mai,

den 1. August und

den 1. November

fallenden Termine binnen der ersten 14 Tage nach Eintritt eines jeden Termins

Zwei Pfennige

und überdies im ersten Termine nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 1. November vorigen Jahres, den Steuererlaß betreffend, insoweit es noch nicht geschehen,

Ein Viertel-Pfennig

von jeder Steuer-Einheit abzuführen.

Alle Grundsteuerpflichtigen werden daher an durch aufgefordert, ihre auf den ersten Termin zahlbaren diesjährigen Grundsteuerbeiträge spätestens innerhalb

der ersten vierzehn Tage des Monats Februar dieses Jahres

an die Stadtsteuer-Einnahme abzuführen, da außerdem nach Ablauf dieser Zeit gegen die Säumigen das gesetzlich vorgeschriebene Verfahren unnachsichtlich Anwendung finden müßte.

Hain, am 23. Januar 1846.

Der Stadtrath daselbst.

Hofmann, Bgrmstr.

Bisca.

„Hier an dieser festen Eiche hat in einer Winternacht,

Ruhig ist der Wald bei Trocznow in der
abendlichen Stunde,

Überrascht von scharfen Wehen, Mutter mich
zur Welt gebracht,

Alle Wipfel sind so stille wie der Vogel in dem
Grunde.

Nur der Wald vernahm ihr Kreisen, Winds-
braut war die Hebeamme,

In Gedanken naht ein Reiter um den Arm
den Zaum geschlungen,

Und sie goß dem Kinde segnend über's Haupt
die Blizesflamme.

Schlenkernd senkt den Kopf der Kappe in Ges-
dankendämmerungen.

Für Geschosse mich zu stärken und ein hartes
Heldenloos

Möglich hält der Reiter inne wie erwacht aus
einem Traum,

Schlug der Hagel meiner Mutter in den
schmerzgesprengten Schoos.

Schreitet ab und zieht den Degen, spricht an
einem Eichenbaum:

Donner war mein erstes Hören, Sturm mein
erster Athemzug,

Als ein rauher Wettersäugling nahm ich meinen Heldenflug.
 Huß! An dieser festen Eiche schwör' ich Rache
 Deinem Tod!
 Huß! Vom Blute Deiner Schergen wird es bald auf Erden roth;
 Ja, so reich aus ihren Adern soll es bald zu Boden laufen,
 Daß es hundertmal Dir könnte löschen Deinen Scheiterhaufen;
 Huß! Vom Brandschutt ihrer Burgen soll die Erde schwarz sich färben,
 Wo ich einen Priester treffe, soll er fallen, soll er sterben;
 Roth gebeizt von Rauchwolken soll des Himmels Aug' sich trüben,
 Weil sie durften solchen Frevel Dir in's Angesicht verüben.
 Mir im Herzen brennt ein Funken, Huß,
 von Deinem Todesfeuer
 Unauslöschbar; wie der Frevel, sei die Rache ungeheuer!
 Mann des Lichtes, Mann der Freiheit! Bester,
 den die Welt getragen!
 Schnöd' verrathen! Hingerichtet! — Mordend
 will ich um Dich klagen!
 O! Wie still die Lüfte Böhmens horchen meinem Racheschwören,
 Und die vaterländ'schen Blätter wollen mein Gelübde hören.
 Leib und Seele will ich brauchen, Schwert und Flamme und Geschos,
 Bis ich sterbe! — Hör' es Böhmen! — Stille,
 stampfe nicht mein Roß!"

Nicolaus Lenau.

Vermischtes.

Anekdoten.

Ein Apotheker in einer kleinen Stadt hatte das Unglück, jeden Abend um 8 Uhr durch einen heftigen Klingelzug an seiner Hausthüre gestört zu werden. Die Sache wurde ihm endlich zu arg, und er gab seinem Stößer den Auftrag, dem Schabernack aufzulauern und ihn tüchtig durchzuprügeln. Der Stößer, dem Charakter seines Standes gemäß, übernahm den Auftrag mit großem Vergnügen, und lauerte, mit aufgestreiften Hemdärmeln, voller Begier auf den Schlag der achten Stunde. Kaum war

der letzte Ton derselben verklungen, als es schon an der Hausthüre zu läuten anfängt. — Wie der Blitz stürzt der Stößer hinaus, um den Störer gebührend zu bestrafen; aber dieser, die Nähe des Feindes merkend, flieht schleunigst durch mehrere Straßen und endlich in eine Nebengasse, immer noch von dem Stößer verfolgt. Hier schlüpft er in ein offenes Haus, in welchem aber unglücklicher Weise in der Flur die Thüre eines Kellers offen steht, in dem ein Mädchen Kartoffeln einsackt. Er stürzt hinunter, und das Mädchen stößt einen Schrei der Ueberraschung aus. — Still, still, spricht der Gefallene beruhigend, 's kommt gleich noch Einer. Und Pardauz! kommt der rachsüchtige Stößer nachgestürzt.

Ein Freund sagte zu Voltaire, daß er seinen Körper durch zu vieles Arbeiten und Kaffeetrinken zu Grunde richte. — Thut nichts, antwortete Voltaire, ich bin todt geboren.

In einer Zeitung war folgende Anzeige zu lesen: „Als Kammerjungfer sucht eine bereits zehnjährige Witwe eine Anstellung. Dieselbe hat gleich nach dem Tode ihres seligen Mannes als Stubenmädchen gedient und sich seit einigen Jahren die für eine Kammerjungfer erforderlichen Eigenschaften erworben.“

Bewährte Mittel.

In englischen Küchen reinigt man auf sehr einfache Weise und sehr schnell alles Gemüse von Würmern, Schnecken u. s. w. dadurch, daß man dasselbe nur wenige Minuten in ein Behältniß mit Salzwasser legt. Dergleichen Mittel sollten Hausfrauen, besonders aber Gastwirthinnen nicht unbeachtet lassen.

Man will die Beobachtung gemacht haben, daß eine Mischung von zwei Theilen Borax (fein gepulvert), einem Theile Mehl und einem Theile Zucker, an alle von den Schaben oder sogenannten Rüssen besuchte Orte hingestreut, diese lästigen Gäste eben so sicher vertreibt als Arsenik mit Erbsenmehl, ohne die mindeste Gefahr herbeizuführen.

Trefser.

Der Kriegsrühm ist das Volksthümliche der Despoten; die Künste des Friedens sind die Trophäen der Freiheit. Perrier.

Alle wahre Freiheit beruht auf einer von diesen beiden Grundfesten: daß die Bürger Kriegsmänner seien, oder daß die Kriegsmänner gute und verständige Bürger seien.

Johannes v. Müller.

Nicht Unglaube, Gebrauch des Glaubens ist
Aufklärung. Johannes v. Müller.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesimä Frühpredigt: Herr
Superint. D. Hering über 1. Cor. 9, 24—27.
Beichtrede hält um 8 Uhr Herr Archidiaconus
M. Francke.

Nachmittagspredigt: Herr Archid. M. Francke.
Mittwochs, den 11. Februar, predigt Hr. Ar-
chidiaconus M. Francke.

Beerdigte. Verstorben: d. 29. Jan. Marie
Cölestine, Mstr. Frdrch. August Töpfers, Bgrs.
und Messerschmidts, auch chirurg. Instrument-
machers allh., ehel. Tochter, alt 1 J. 6 M.
Zahnkrämpfe. — Frau J. Christ. Rabel Beth-
manns, geb. Müller, Mstr. J. Heinrich Beth-
manns, Bgrs. und Schuhmachers allh., Gattin,
alt 70 J. 9 M. 3 W. 3 T. Brustkrankheit. —
Frau Hanne Marie Heerde, geb. Müller, weil.
J. Gottfried Heerdens, gwsn. Gartennahrungs-
besizers in Raundorf, hintrl. Witwe, alt 56 J.
11 M. 2 W. am Schlage. — D. 30. J. Sophie
Hiller, eine led. Frauensperson im Stadtfran-
kenhause allh., alt 42 J. 3 M. Brustkrankheit.
— D. 31. Ida Charlotte Amalie, Mstr. Franz
Louis Nedams, Bgrs. u. Schneiders allh., ehel.
Tochter, alt 1 M. 1 W. 6 T. Unterleibskrank-
heit. — Therese Emma, Mstr. Karl August
Beylichs, Bgrs. u. Schuhmachers allh., ehel.
Tochter, alt 4 J. 7 M. 2 W. Brustwassersucht.

Getauft vom 30. Jan. bis 5 Febr. 5 Kin-
der, als 4 Söhne und 1 Tochter.

Subhastationsbekanntmachung.

(¹) Einer ausgeklagten Schuld halber soll
von dem unterzeichneten Justizamte das dem
Wagnermeister Johann Gottfried Schwager
zu Wantewitz zugehörige, ohne Berücksichtigung
der Abgaben auf Vierhundert Thaler
— „ — „ ortsgerechtlich gewürderte Wohn-
haus nebst Zubehör unter Nummer 3. des
Brandversicherungs-Catasters und unter Num-
mer 2. des Flurbuchs

den 28. Februar 1846

nothwendiger Weise an den Meistbietenden ver-
steigert werden.

Unter Bezugnahme auf die in dem hiesigen
Amthause und in der Schänke zu Gävernitz
aushängenden Subhastationsbekanntmachungen
mit Consignation- und Taxations-Aufstellung,
werden demnach Erstehungslustige hiermit auf-
gefordert, am besagten Tage zur Vormittags-
zeit an hiesiger Amtsstelle sich anzumelden, zum
Bieten anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit
sich auszuweisen und ihre Gebote zu eröffnen,
hierauf aber gewärtig zu seyn, daß Mittags
12 Uhr mit der Versteigerung des Schwager-

schen Besizthums verfahren, und daß dasselbe
dem Meistbietenden, welcher sofort den 10. Theil
der Erstehungssumme zu erlegen, wegen Be-
zahlung der übrigen Licitationsgelder den gesetz-
lichen Bestimmungen gemäß sich zu bezeigen
hat, zugeschlagen werden wird.

Königlich Sächsisches Justizamt Hain, den
15. December 1845.

Böttger.

Zu dem hiesigen, zugleich zu Gunsten der
Stadt-Bibliothek gegründeten,

Bücher-Lesekreis für bildende Unter- haltung

werden noch einige Teilnehmer gewünscht. —
Jedes Mitglied erhält aller 14 Tage einen
Band oder zwei Bändchen zugesendet, wofür
alljährlich, nach Erforderniß, gegen 16—22½
Ngr. zu entrichten ist, so daß mithin auf die
Woche nur 3 bis 4 Pfennige Lesegeld kommen.
Die von den unterzeichneten Vorstandsmitglie-
dern dazu auszuwählenden Schriften betreffen:
Reisebeschreibungen, Biographien, Dichtungen,
populäre naturhistorische und ähnliche, jeden
Gebildeten ansprechende Schriften, mit Aus-
schluß von Romanen. Die Anmeldung dazu
erfolgt bei dem mitunterzeichneten Rentamt-
mann Preusker, bei welchem auch das Ver-
zeichniß der eben circulirenden Schriften einzu-
sehen, sowie dasselbe ebenfalls durch den Jour-
nalboten Leuterich zur Ansicht zu erlangen ist.

Hain, am 2. Februar 1846.

Hofmann. Lorenz I. E. Müller.
Preusker.

Altes Schmiedeeisen

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
das Schönberg'sche Hammer-
werk bei Riesa.

Oldenburger-Rindvieh-Auction.

(²) Nächstkünftigen 16. Februar 1846 Vor-
mittags 10 Uhr sollen bei Unterzeichnetem 15
Stück Jungvieh, nämlich 2 Stück 4jährige,
ein 3jähriger, 2 Stück 2½jährige, 5 Stück 2jäh-
rige Zugochsen, ein 1jähriger und 2 Stück
¾jährige Zuchtbullen und 2 Stck. ¾jährige
Kalben Landvieh meistbietend gegen so-
gleich baare Zahlung verkauft werden.

Auch sind bei mir künftiges Frühjahr drei-,
zwei- und einjähriger Karpfensatz, Timo-
theus-Grassamen und langer Knörig
zu haben.

Ferner: verschiedene Sorten Kieferne Pfosten
und Breter, Latten, Zaunriegel, Scheit-
Stockholz und Reifig stehen auch zum Verkauf
da.

Höckendorf bei Königsbrück, den 25. Januar
1846.

Koch.

Anzeige.

Die K. K. aussch. privil. Maschinen-Webeblätter-Fabrik des *A. Bearzi* in **Wien** und **Reichenberg** hat sich mehrseitigen Wünschen und Anforderungen zufolge bewogen gefunden, auch innerhalb der Zollvereinsstaaten eine solche Fabrik zu errichten.

Wie sehr diese Maschinen-Webeblätter rühmlichst bekannt und zur Schönheit und Gleichheit des Gewebes, überhaupt zu dessen Vervollkommenung wesentlich beitragen, bedarf bei Sachverständigen keiner fernern Erwähnung; dieselbe hofft daher mit recht zahlreichem Zuspruch erfreut zu werden.

Königl. privil. Maschinen-Webeblätter-Fabrik.
Antonstadt, Antonsgasse Nr. 2. in Dresden.

Das Nähere über den Verkauf einer in einer Provinzialstadt der sächs. Lausitz ganz nahe an einem ausdauernden Flußwasser gelegenen Lohgerberei ist zu erfahren durch die Güte des Herrn Buchbinders *Mrs. Neumann* in Hain.

A u c t i o n.

(1) Sonnabend, den 14. d. M., von früh 10 Uhr an sollen im Gasthose zur Sonne hier verschiedene Meubles, Uhren, Federbetten, Wäsche und sehr viele Kleidungsstücke an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

A u c t i o n.

(2) Sonntag, den 8. Februar, nach dem Nachmittagsgottesdienste sollen die dem verstorbenen Zimmermann Scheffler gehörigen Zimmer-Handwerkszeuge, Hobel- u. Fügebänke, welches alles sich in einem guten Stande befindet, in dessen hinterlassenen Hause Nr. 447. vor dem Meißner Thore hier gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein massives Haus nebst Garten und Stallung, Nr. 514. vor dem Wildenhainer Thore, steht aus freier Hand zu verkaufen.
vrwtw. Rosine Richter.

Eine Hand-Grügemühle

ist zu verkaufen in Nr. 28. in Frauenhain.

Ein meublirtes Zimmer für einen oder zwei einzelne Herren ist zu vermieten bei
J. G. Kottka.

In Nr. 50. Meißner Gasse ist das Parterre zu vermieten. — Näheres daselbst.

Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammer und Bodenraum steht von jetzt an zu vermieten und kann zu Ostern bezogen werden beim Schneidermeister Kottka am Dresdener Thore.

Sauere Gurken von bekannter Güte empfiehlt
J. G. Kottka.

Mit Holz, Torf und Gemüse handelt von jetzt an zu billigen Preisen

Heinrich Schlegel,
in Nr. 141. wohnhaft.

Sonntag, den 8. Februar, ladet zum Karpfenschmauß ergebenst ein

Kreßschmar,
Wirth in Wildenhain.

Einladung.

Sonntag, den 8. Februar d. J.,

C o n c e r t

wobei ich mit Pfannenkuchen verschiedener Fülle bestens aufwarten werde.
Restauration Priskewitz, am 5. Febr. 1846.

Wilhelm Damm,
Restaurateur.

Diesen Sonnabend veranstalte ich einen Boule für Freunde des Billards. Sonntag ist Tanzbelustigung.

Luma.

Diesen Sonnabend zu frischer Wurst, und Sonntag zur Tanzmusik ladet ergebenst ein
Liske.

Künftigen Sonntag ladet zu guten Pfannenkuchen ergebenst ein
Büttner in Mülbitz.

Heute Sonntag, den 8. d. M., ladet zum Pflinsfest und Tanzvergnügen hierdurch ergebenst ein

Kaiser.

Getreide-Preise in Hain

vom 13. Januar 1846.

Weizen	6 thlr. — ngr. bis 6 thlr. 5 ngr.
Korn	4 " 3 " = 4 " 4 "
Gerste	3 " 10 " = 3 " 14 "
Hafer	2 " 4 " = 2 " 6 "

Mstr. Richter j., Bschalig, Fromm, Pfennigwerths W., Hartmann und Quaas.